

## Ein Lied von Julie Hausmann

## Gedanken bei dem Anblick des Bildes vom guten Hirten,

Wenn ich die Dornenkrone  
Auf deinem Haupte seh,  
Dann zieht durch meine Seele  
Ein tiefes, tiefes Weh.

Die Dornen, ach! die scharfen,  
Das sind die Sünden mein,  
Die sich so blutig drücken  
Dir in die Stirne ein.

Und jede Lieblingssünde,  
Der ich nicht steur' und wehr',  
Ist, Herr, in Deiner Krone  
Ein spitzer Stachel mehr.

O Haupt voll Blut und Wunden,  
Du bringst mir tiefen Schmerz;  
Doch tiefer ist der Friede,  
Den Du mir legst ins Herz.

Auf daß ich nicht in Dornen  
Auf ewig untergeh',  
Trägst Du die Dornenkrone  
Und all das bittere Weh.

O bleib' mit Deinem Segen  
Mir stets vor Augen stehn,  
Und in der Todesstunde  
Hilf mir ins Leben gehn!

Kahle Felsen, Dornestrüppe,  
Oede rings das Land, —  
Ist es nicht ein Bild des Herzens,  
Eh's den Heiland fand?

Solch ein felsig, dornen-tragend  
Erdreich wär' auch ich,  
Hätte Jesus voll Erbarmen  
Nicht gedacht an mich.

Wasser strömet aus dem Felsen,  
Dornstrauch blühend steht,  
Und die Wüste wird ein Garten, —  
Wo Sein Odem weht,

Herr, Du hast auch mich bezwungen,  
Und ich bin ja Dein, - -  
Doch noch ist in meinem Herzen  
Manches Felsgestein.

Nimm mich denn, o treu'ster Gärtner,  
Ganz in Deine Hand,  
Mache mich zu einem edlen,  
Blüh'nden Gartenland!